



Bürgerforum Rütten Scheid

Rütten Scheider BürgerInnen engagieren sich für ihren Stadtteil

Forderungen zum Planvorhaben Rütten Scheider Straße / Wittekindstraße (P2)

Themenüberblick:

1. Grünverlust
2. Veränderungen / Verschlechterungen im Stadtklima
3. Bauvolumen / Etagen relativ zum Umfeld
4. Zubau der Freifläche und Verdichtung des Stadtteils
5. Parkplätze / geschaffener Bedarf / effiziente Nutzung der Garagendecks, alternative Verkehrsmittel
6. Verkehrsbelastung des Umfeldes angesichts des gesamten Zubaus
7. Verkehrsanbindung / Fußwegverbindungen
8. Führung der Fahrradtrasse
9. Verbindung der Ebenen unten oben
10. Öffentlicher Platz
11. Die Rü als Ausgeviertel
12. Transparenz und Bürgerbeteiligung

Zusammenstellung der Forderungen

1. und 2. Grünverlust / Stadtklima:

- Deutlich weniger kompakte Bebauung (4 statt 7-geschossige Bauweise inkl. der Staffelgeschosse)
- Viel Frei- und Grünflächen zwischen den Häusern, auch auf den Dächern
- Platz für Urban Gardening
- Fassadenbegrünung nach modernsten Erkenntnissen
- Intelligente Begrünung, Beschattung des „neuen Platzes“, des P2- Geländes und der Wittekindstraße (nicht nur ästhetisch, sondern nachweislich wirkungsvoll) unter Erhaltung möglichst vieler alter Bäume am Rand der Wittekindstraße
- Neues Klimagutachten zum Nachweis der Nicht-Verschlechterung des Kleinklimas

3. und 4.: Bauvolumen / Zubau von Freiflächen / Verdichtung des Stadtteils

- Multifunktionale Nutzung der Fläche P2, die im Prinzip all das ermöglicht, was „früher“ erlaubt war (z.B. Flohmarkt)
- Besondere „angstfreie“ Gestaltung des überdeckelten Radweges
- Durchlässigkeit / weiterhin freier Zugang für Fußgänger und Radfahrer zu dem Gelände über die bereits jetzt existierenden Zugänge von der Wittekindstraße aus.
- **Lasst uns Freiraum, Bewegungsfläche für jedermann!**

5. Parkplätze / geschaffener Bedarf / effiziente Nutzung der Garagendecks / alternative Verkehrsmittel

- Eine Erhöhung der Stellplatzquote
- Eine flexible Nutzung der fest vermieteten Plätze, so dass tagsüber durch abwesende Anwohner freigewordene Plätze durch Gäste genutzt werden können. Festvermietete Plätze können auch als Quote ohne festen Stellplatz sichergestellt werden
- Wir gehen davon aus, dass zusätzlich zu den neuerdings in der Stellplatzsatzung geforderten Fahrrad- und Ladeplätzen auch Car- und Bikesharing-Angebote in ausreichend hoher Zahl dauerhaft sichergestellt werden, so dass den Bewohnern der Verzicht auf Autos ermöglicht wird.

6. bis 8. Verkehrsbelastung des Umfeldes angesichts des gesamten Zubaus, Verkehrsanbindung / Fußwegverbindungen / Führung der Radtrasse

- Neues Verkehrs-Gesamtgutachten des ruhenden und fließenden Verkehrs unter Berücksichtigung aller Neubauten
- Die Radtrasse MH-Steele, der meist befahrene Radweg Essens, muss störungsfrei und seiner Bedeutung als beliebtester Radweg gerecht bleiben
- Gesonderte Fußwege auf dem P2
- Zufahrt zu den Garagendecks über die Verbindungsstraße auf dem P2 und nicht über die Wittekindstraße
- Intelligente Parkraumbewirtschaftung / Parkleitsystem
- Öffnung der Parkdecks der Neubauten auch für die Allgemeinheit (insbesondere für Anwohner*Innen) zu fairen Preisen
- Verbesserte ÖPNV Anbindung, Taktung – auch abends/nachts!

9. Verbindung der Ebenen unten oben

- Die wegfallenden Wegeverbindungen müssen mindestens gleichwertig ersetzt werden.
- Wegen des Wegfalls der kleinen Rampe muss vorher (möglichst mit dem Bauvorhaben) die damals unter dem Namen Grugate ebenfalls geplante große Rampe von der Rüttenscheider Brücke in Richtung Gruga gebaut werden.
- Am Ostende des Baugrundstückes ist eine öffentlich zugängliche Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Wittekindstraße, Gruga-Trasse und Rest-P2 gebaut werden. In einigen der widersprüchlichen Zeichnungen ist sie eingezeichnet, in anderen nicht. Diese Wegebeziehung, auch z.B. Richtung Veronikastraße oder Girardethaus-Treppe, wird viel genutzt und erspart große Umwege um das Gebäude.
- Die Projektstraße muss eine Einmündung in die Veronikastraße haben, wie sie jetzt schon technisch besteht (neben RÜNuvo). Sie ist als Verlängerung der Grugatrasse zum sog. Rommenhöllergleis als Fuß-Rad-Weg ohnehin geplant. Möglichst viele Öffnungen von Verkehrsbeziehungen, wie diese, dienen der Verteilung des Verkehrs.

10. Der öffentliche Platz

- Die Genehmigung des Bauvorhabens muss die gleichzeitige Schaffung dieses Platzes in einvernehmlich definierter Form voraussetzen.
- Der Platz darf nicht durch Möblierung oder große Öffnungen zugebaut werden, damit die Freifläche auch bleibt. Große Bäume, wie zuletzt gezeichnet, werden begrüßt, es bestehen aber Zweifel, ob genug Volumen für die großen Wurzeln vorhanden ist.
- Öffnungen zur Sicht auf die Projektstraße sollten so klein wie möglich sein. Der Parkplatz muss selbstverständlich weichen.
- Die Kosten sind Bestandteil des Bauvorhabens

11. Die Rü als Ausgehviertel

- Respekt vor dem Bedürfnis der Anwohner nach Ordnung und Nachtruhe
- Die Durchsetzung der geltenden Regeln in Bezug auf Außengastronomie und Parkregelungen (Tag und Nacht)

12. Allgemein fordern wir ...

- mehr Transparenz bei der Planung
- mehr und kooperativere Berücksichtigung der Anwohnerinteressen
- Eine qualitative, intelligente und nachhaltige Entwicklung des Quartiers rund um das Girardet P2 Gelände mit einem integrierten Stadtentwicklungsplan
- Macht aus dem Bauprojekt ein Vorzeigeprojekt der Grünen Hauptstadt Essen!

- **Last but not least: Planung und Bau ausreichender Grundschulkapazitäten, vor Baubeginn**